



Dezember 2016



PFARRBRIEF

Advent/Weihnachten 2016



PFARRBEZIRKE

Schon wieder Advent!

Schon wieder Advent? Manch einer mag so denken. Wie schnell ist das Jahr vergangen? Wo sind die Tage, Wochen und Monate nur geblieben? Für mich persönlich ist dieses Jahr zumindest wie im Fluge vergangen. Schon wieder Advent – „Ankunft“ – genau wie vor einem Jahr.

Ich habe viele neue Eindrücke in Reken gewonnen. Unzählige neue Menschen habe ich kennengelernt, so dass es mir immer noch schwerfällt, Namen, Gesichter und die Einordnung zusammenzubringen. Ich durfte Menschen in und an unseren Kirchen begegnen, im Leid auf unseren Friedhöfen begleiten oder im Krankenhaus besuchen. Aber auch bei freudigen Anlässen wie Schützenfesten wurde ich sehr freundlich willkommen geheißen. Manche durfte ich intensiver kennenlernen, weil wir regelmäßig in Gremien zusammenarbeiten oder auch gemeinsam in Rom waren. Viele Gruppen haben mich zu ihren Versammlungen eingeladen, leider konnte ich nicht überall teilnehmen. Dies wird bei unserer großen Gemeinde, wo es quasi alles viermal gibt, auch sicherlich künftig so sein, aber ganz egal wer aus unserem Seelsorgeteam eine Gruppe begleitet, es geschieht immer mit ganz herzlichen Grüßen von mir.

Hermann Hesse schreibt in seinem Gedicht „Stufen“: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“ Nach einem Jahr als Pastor in Reken ist der Zauber des Anfangs ein bisschen verflogen bei der ganzen Verwaltung und Verantwortung für Personal, Gebäude, Liegenschaften und Finanzen.

Vor einem Jahr hatte ich mir vorgenommen, mir ein Jahr lang erst einmal alles anzusehen, Eindrücke zu sammeln und einzuschätzen, was gut läuft oder was man in Zukunft in unserer Gemeinde ein bisschen anders gestalten könnte. An einigen Stellen musste ich feststellen, dass nicht so lange gewartet werden konnte, sondern dass vom neuen Pfarrer sofort Entscheidungen erwartet wurden. Einen kleinen Einblick bekommt man durch die umfangreichen Themen in diesem Heft. So ist beispielsweise vom maroden Dach der Kirche St. Marien und vom Umbau der Kirche St. Elisabeth zu lesen.

Von Anfang und Ankunft (Advent) zeugen auch die vier Motive auf dem Umschlag. Es sind die Taufbrunnen in unseren Kirchen, die den Anfang des Christseins, den Beginn der unauflöslichen Freundschaft mit Jesus Christus markieren.

Das Titelbild drückt damit auch etwas von dem aus, was dem Seelsorgeteam besonders in diesem ersten Jahr aufgefallen ist. Es ist egal, an welchem Taufbrunnen, in welcher Kirche, man getauft wird. Wir werden aufgenommen in die gleiche große Gemeinschaft, die gemeinsam unterwegs ist.

Das Seelsorgeteam hat sich in den vergangenen Wochen Gedanken gemacht,



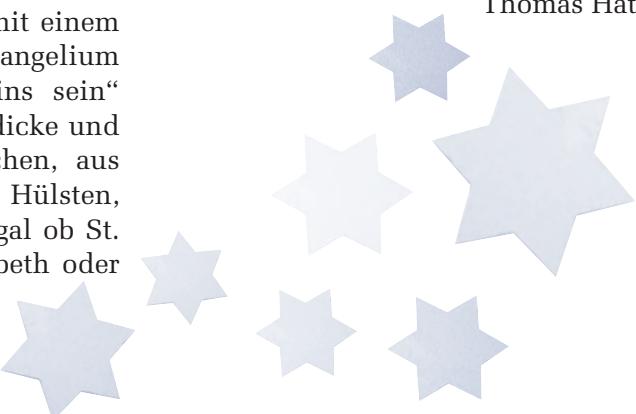
wie wir das nun beginnende neue Kirchenjahr inhaltlich gestalten können. Am dritten Advent kann unsere fusionierte Pfarrei schließlich ihren 10. Geburtstag feiern. Dies möchten wir im kleinen Rahmen im Gottesdienst am 10. Dezember um 16.30 Uhr in der Kirche St. Antonius und anschließend bei Kakaو und Glühwein mit Adventssingen auf dem Vorplatz begehen. Was ist in dieser Zeit zusammengewachsen? Wo sollten wir, in unserer immer kleiner werdenden Herde, noch mehr die Beziehungen zueinander ausbauen. Wenn ich zu einer bestimmten Uhrzeit am Sonntag einen Gottesdienst besuchen möchte, so findet sich sicherlich auch eine Fahrtgelegenheit in einen anderen Ortsteil. Wenn mir das Angebot für Kinder und junge Familien in einem anderen Pfarrbezirk gut gefällt oder zeitlich besser passt, ist man dort herzlich willkommen. Gemäß dem Subsidiaritätsprinzip können sich kleiner werdende Gruppen durchaus zusammenschließen, um gemeinsam Angebote wahrzunehmen. Wir sind gemeinsam unterwegs!

Daher haben wir dieses Jahr mit einem Leitwort aus dem Johannesevangelium überschrieben: „Alle sollen eins sein“ (Joh 17,21). Große und kleine, dicke und dünne, junge und alte Menschen, aus Klein Reken, Bahnhof Reken, Hülsten, Maria Veen und Groß Reken, egal ob St. Antonius, St. Marien, St. Elisabeth oder St. Heinrich.

Dieses Thema wird uns auch in Bezug auf das Reformationsjubiläum im kommenden Jahr immer wieder begleiten. Für die Fastensonntage haben wir auswärtige Prediger eingeladen, die das Gemeinsame für uns aus unterschiedlichen Blickrichtungen beleuchten werden. Es wird ein Logo gesucht, das diese Intention verdeutlichen soll. Dabei ist es zunächst egal, welche Bilder eingereicht werden, ob von einem professionellen Grafikdesigner digital erstellt, vom Kind aus dem Kindergarten oder von einem Künstler. Zu Ostern werden wir die Ergebnisse präsentieren.

Im Namen unseres Seelsorgeteams wünsche ich Ihnen, dass mit Weihnachten der neue Morgen der Hoffnung, der Ankunft, des Anfangs, des Gemeinsamen aufstrahlt in Ihren Herzen und Ihren Familien. Und ich danke Ihnen für Ihren ehrenamtlichen Einsatz und Ihr Zeugnis der Hoffnung, mit dem Sie das Leben anderer Menschen erhellen.

Ihr Pastor
Thomas Hatwig



GRUSSWORT / BAUMASSNAHMEN

Liebe Gemeinde,

Advent – möchte ich diese Karikatur nennen, die mir vor kurzem wieder in die Hände fiel. Ich weiß nicht mehr, woher ich sie hatte und von daher auch nicht mehr, wie sie vielleicht betitelt war.

Advent möchte ich sie betiteln, weil ich denke, dass sie viel über die Adventszeit aussagt. Dies ist sicherlich eine Karikatur und Karikaturen leben davon, dass sie überzeichnen, sie müssen ja eine Sache auf den Punkt bringen.



Aber drückt das, was diese Karikatur zeigt, etwa nicht das Erleben in der Adventszeit aus? Wie geht es denn zu in den Fußgängerzonen der Städte – etwa an einem Samstagnachmittag in der Adventszeit?

Führen Sie sich das bitte mal vor Augen. Sah es nicht so aus wie auf diesem Bildausschnitt. Es scheint keineswegs überzeichnet. Überall abgehetzte Menschen begegnen einem in dieser Zeit, abgehetzter als sonst im Jahr. Mit den Nerven runter sind nicht wenige beim Schlange stehen an der Kaufhauskasse und aggressiv geht es nicht selten zu beim Kampf um die letzten Angebote. Von Nächstenliebe und Freundlichkeit im Umgang miteinander scheint man oft meilenweit entfernt. Und das trotz der Dauerberieselung mit Weihnachtsliedern. Fröhlich und friedlich scheinen sie nicht immer zu stimmen; die Gesichter der Menschen sehen jedenfalls nicht danach aus.

Das ist die eine Seite der Karikatur – und die andere? Verlieren wir bei solchem Umgang in der Adventszeit – ähnlich wie auf dem Bild – das Geschehen, auf das wir zugehen, und das Christuskind, um das es an Weihnachten geht, nicht aus dem Blickfeld?



Eine Art Spiegel möchte ich uns mit dieser Karikatur vor Augen halten. Provozieren möchte ich Sie, über unseren Umgang mit und unser Verhalten in der Adventszeit nachzudenken, damit aus einem solchen Nachdenken ein Umdenken werden kann.

Die Adventszeit ist ihrem Wesen nach nicht nur Vorweihnachtszeit. Sie ist kein Stafettenlauf auf Weihnachten zu, bei dem der gewinnt, der als erster ankommt.

Die Adventszeit ist Vorbereitungszeit, Bußzeit, Besinnungszeit – die Paramente in den Kirchen bringen es zum Ausdruck.

Es geht nicht darum, alles für das Weihnachtsfest vorzubereiten, es geht nicht darum, sich bis zur Besinnungslosigkeit abzuhetzen mit den Weihnachtseinkäufen und Besorgungen, sondern es geht um die innere Einstellung auf das, was uns an Weihnachten geschieht.

„Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir?“ Darum geht es in der Adventszeit.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit.

Ihr Dirk Fleischer
(Pfr. ev. Kirchengemeinde)

Dachsanierung der Kirche St. Marien

Die im neuromanischen Stil erbaute Kirche St. Marien wurde im Jahre 1905 eingeweiht. Mit ihrer Fertigstellung wurde das Klosterquadrat vollendet. Die Ortsbevölkerung in Maria Veen war zu dieser Zeit noch sehr gering, jedoch ist es den Trappisten-Mönchen zu verdanken, dass die Kirche mit 550 Sitzplätzen erstellt wurde.

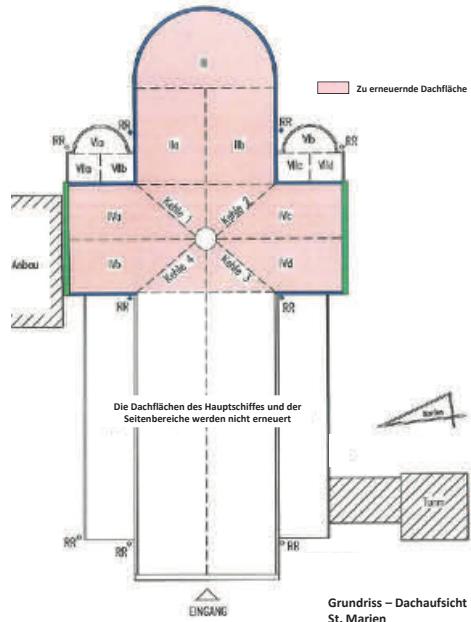
Inzwischen zeigen sich nach über 110 Jahren starke Schieferbrüche und Undichtigkeiten im Dachbereich. Diese führen zu Schäden an den Holzbauteilen des Dachtragwerkes und den Innenwänden der Kirche. Besonders betroffen sind der Altarbereich und die beiden Seitenteile. Diese genannten Dachbereiche von ca. 600 m² sind gemäß eines Sachverständigengutachtens vollständig zu erneuern.

Die Dachflächen des Hauptschiffes werden zunächst repariert. Es müssen jedoch einige Schieferplatten ausgetauscht werden. Bei den niedrigeren seitlichen Anbauten besteht kein Handlungsbedarf. Die Dachflächen sind offensichtlich neueren Datums.

Des Weiteren zeigen die aufliegenden Dachrinnen eingefallene Löcher, die zu Undichtigkeiten führen. Diese werden ebenfalls im Zuge der Dachsanierung erneuert.

Gleichzeitig sind bedingt durch die umfangreichen Durchfeuchtungen mehrere Kehlbalken und angrenzende Holzbauteile zu ersetzen.

Nach der Fertigstellung der Dachflächen wird das beschädigte Innenmauerwerk saniert. Besonders sind die Mauerwerks-



bereiche hinter der Orgel betroffen. Es lässt sich nicht vermeiden, dass die Orgel zu Beginn der Innenarbeiten demontiert werden muss. Daher wird angestrebt, dass die fällige Überholung der Orgel gleichzeitig stattfindet.

Zu Beginn der Dachsanierung im Frühjahr 2017 wird das Gebäude zunächst ab dem Kreuzschiff vollständig eingerüstet. Die Arbeiten wurden nach der bereits erfolgten Ausschreibung vom Kirchenvorstand an eine erfahrene Dachdeckerfirma vergeben. Derzeit kann der Zeitpunkt der Innensanierung noch nicht benannt werden. Hier kommt es darauf an, wie schnell das Mauerwerk nach der fertiggestellten Dacherneuerung trocknet. Größere Beeinträchtigungen bei den Gottesdiensten sind nicht zu erwarten.

Nach der neuesten Kostenberechnung ist mit einem Gesamtbetrag in Höhe von 410.000 Euro zu rechnen. Den Großteil dieser Summe wird das Bistum Münster übernehmen.

Die Kosten für die Generalüberholung der Orgel werden mit ca. 35.000 Euro beziffert.

Integration von Pfarrheimflächen an der Kirche St. Elisabeth

Im Oktober 2015 sind auf einer Gemeindeversammlung alle Interessierten über die geplanten Umbaumaßnahmen an unserer Kirche St. Elisabeth in Bahnhof Reken informiert worden. Hierbei wurden einige Diskussionspunkte angeregt, die zu weiteren Planungen in den letzten Monaten geführt haben. Nach den Nachbarschaftsgesprächen im Sommer möchten wir auch wieder an dieser Stelle im Pfarrbrief über den aktuellen Stand der Planungen zur Umgestaltung der Kirche St. Elisabeth mit neuem Anbau informieren.

Wir blicken noch einmal zurück auf den Grund unserer Überlegungen.

In einem Sachverständigenverfahren wurde 2010 ein großer Sanierungsbedarf an dem Pfarrheim festgestellt. Die Kosten für eine grundlegende Sanierung wären so hoch gewesen, dass man dafür einen Neubau hätte erstellen können.

Des Weiteren gibt es seitens des Bistums Vorgaben bzgl. der Größen der zu nutzenden Flächen in einer Pfarrgemeinde. Hinzu kommen ständig wachsende Energiekosten bei immer geringer werdenden Kirchenbesuchern.

Um dieser Situation entgegenzuwirken, entschieden sich der Kirchenvorstand und Pater Mario in Abstimmung mit dem Bischöflichen Generalvikariat (BGV), ein neues Nutzungskonzept zu erstellen, welches beinhaltete, Pfarrheim und Pfarrhaus mit Bücherei aufzugeben und diese Räume zum



Teil in die Kirche und zum Teil in einem Anbau an die Kirche zu integrieren. Dieses Konzept fand beim BGV Zustimmung.

Derweil wurde seitens des BGV die Frage der Finanzierung aufgeworfen. Die Aufgabe war, im Zuge der Umgestaltung die vorhandenen Flächen des Pfarrhauses und des Pfarrheims zu veräußern, um einen Teil der Neubaukosten als Eigenleistung mit zu finanzieren. Zu diesem Zweck musste der Bebauungsplan im Bereich des Pfarrheims geändert werden, da dieser nur eine Nutzung zu kirchlichen Zwecken zuließ.

Im Bereich des Pfarrhauses blieb der Bebauungsplan unverändert. Wann diese Flächen zum Verkauf anstehen, steht noch nicht fest. Welche Nutzung der neue Erwerber dem Gebäude zuführt, ist im Bebauungsplan geregelt. Es handelt sich hier um allg. Wohnbebauung, die sich in das jetzige Umfeld einfügen muss.

So entstand die neue Planung, die ja bereits mehrfach in der Kirche und in öffentlichen Sitzungen im Pfarrheim vorgestellt wurde.



Die Planungen wurden weiter konkretisiert. In diesem Zuge wurde auch ein Entwurf für die Neugestaltung des Altarraumes unter Einbeziehung der Liturgie- und Kunstkommission des BGV erstellt. Der Altarraum sollte wieder mehr in den Ursprung, also zum Zeitpunkt der Errichtung der Kirche, zurückgeführt werden. Außerdem ist auch eine neue Mikrofonanlage für die Kirche und den Pfarrsaal geplant.

Die Kosten für die Maßnahme wurden durch Ausschreibung ermittelt. Der anschließend aufgestellte Investitionsantrag in Höhe von 950.000 Euro liegt inzwischen dem BGV vor. Eine Entscheidung hierzu erwarten wir Anfang des Jahres 2017. Bei einer Mittelbewilligung wird unmittelbar mit der Baumaßnahme begonnen.

Die Welt verändert sich, ist im Umbruch. Wir müssen darauf reagieren, um nicht alles Geschaffene zu verlieren. Daher glauben wir, dass wir durch die Schaffung des neuen Pfarrzentrums die Kirche St. Elisabeth erhalten können, um

auch in Zukunft eine lebendige Gemeinde mit Räumen der Begegnung in Bahnhof Reken zu schaffen und ein kirchliches Gemeindeleben zu stärken, sowohl für ältere als auch für jüngere Gruppierungen. Hierin liegt unser Bestreben.

Wir werden Sie über den weiteren Verlauf der Maßnahme informieren!

Für weitere Erläuterungen stehen Ihnen die Mitglieder des Planungsgremiums gerne zur Verfügung (Günter Schumacher, Josef Wenning, Norbert Kessel, Hans Nikulski, Hildegard Köhne).



Orte der Trauer und Besinnung



Das Bestreben der Völker und Menschen, ihre Toten zu ehren, ist so alt wie die Menschheit selbst. Schon in frühesten Zeiten wurde es als heilige Pflicht empfunden, den Toten eine würdige Bestattung zu bereiten. Die ehrfurchtvolle Behandlung der Verstorbenen wird bestimmt durch Pietät, Sitte und durch religiöse Anschauung im Glauben.

Friedhöfe sind aber mehr als nur Orte der Bestattung. Friedhöfe laden inmitten der alltäglichen Hektik häufiger auch zu Spazier-

gängen ein und gewinnen neben Gedenken und Besinnung auch als Orte der Entspannung und inneren Einkehr zunehmend an Bedeutung.

Auf 4 Friedhöfen können die Rekener Bürgerinnen und Bürger ihre letzte Ruhe finden:

St. Marien im Ortsteil Maria Veen
St. Antonius im Ortsteil Klein Reken
St. Elisabeth im Ortsteil Bahnhof Reken
sowie
St. Heinrich im Ortsteil Groß Reken

So unterschiedlich wie die Lebensformen der Menschen in unserer modernen Welt, so verschieden sind auch die Wünsche an eine individuelle Form der Beisetzung und Bestattung. Jeder Friedhof verfügt neben den klassischen Erdgrabstätten als Einer-, Zweier- oder Mehrfachgräben über Rasen-, Rasenurnen-, Urnengräber bis hin zur doppelten Grabstelle.



Klassische Erdgrabstätten werden immer seltener gewünscht. Da gerade die Bereitschaft oder die jeweiligen familiären Situationen, ein Grab über eine längere Zeit zu pflegen, nachlässt, werden verstärkt pflegeärmere oder fremd gepflegte Grabstellen nachgefragt. Die Kirchengemeinde vergibt hierbei ein Nutzungsrecht, das den Angehörigen des Verstorbenen das Recht zur Beisetzung einräumt und gleichzeitig ihnen die Pflicht zur Pflege der Grabstätte auferlegt.



Dennoch werden auch auf den Friedhöfen in Reken immer mehr Grabstätten von den Angehörigen nicht mehr gepflegt, verwildern oder werden frühzeitig aufgegeben.

Zu Fragen der Grabauswahl, -gestaltung und -pflege bis hin zur Friedhofsgebührenordnung können sich Angehörige und Betroffene an die Zentralrendantur der katholischen Kirchengemeinden im Dekanat Borken, Heidener Str. 92, wenden.



Obwohl sich eine wirtschaftliche Unterhaltung der Friedhöfe in diesen Zeiten des Wandels immer schwieriger gestaltet, bleibt die Kirchengemeinde St. Heinrich auf dem schon vor Jahren eingeschlagenen Weg, ansprechende Friedhöfe als Orte der Trauer und Besinnung vorzuhalten.



Weltjugendtag 2016 in Krakau

Im Juni 2016 machten sich 45 Jugendliche aus dem Dekanat Borken und aus Wesel mit dem Reisebus auf den Weg nach Polen. Der zweiwöchige Aufenthalt wurde gut durchgeplant, und so starteten wir, die 15-31 Jährigen, ausgestattet mit Fahnen, Ansteckern, Hüten und Gast- und Tauschgeschenken, mit viel Freude und Neugierde unsere Reise nach Polen.

Unser erster Halt war Rydultowy, die Partnerstadt von Reken. Dort verbrachten wir eine ganze Woche in Gastfamilien. Als wir ankamen, wurden wir so herzlich von unseren Gastfamilien empfangen, dass wir uns direkt wie zu Hause fühlten. Ihre Gastfreundschaft machte sich an allen Ecken und Enden bemerkbar. Immer zu zweit in einer Gastfamilie untergebracht hatten viele Familien eine ganze Etage für uns freigeräumt, damit wir uns wohl fühlten. Das Erste, was wir zu hören bekamen, als wir unsere Zimmer bezogen hatten, war die Einladung zu einem zweiten Frühstück oder zu einem üppigen Mittagessen. Das Essen war immer sehr lecker und reichlich. Wir bekamen auch einen Einblick in die Kultur und Lebensweise unserer Gastfamilien.

In dieser Woche wurden uns auch einige Unterschiede bewusst. Bei den morgendlichen Messen, Kirchenbesichtigungen und den kleinen Veranstaltungen wurde deutlich, dass der Alltag der Menschen in Polen stärker vom Katholizismus geprägt ist als in Deutschland. So kam es dazu, dass zwei Mädchen aus unserer Gruppe die ersten weiblichen Messdiener waren, die in der Kirche in Rydultowy je gedient haben. Beeindruckend war die Ausstattung der Kirchen in Polen. Diese sind mit Gold und schönen Malereien geschmückt und wirken manchmal schon etwas überladen, haben aber dennoch bei uns einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Besonders schön und lustig waren die Abende auf dem Marktplatz in Rydultowy. Hier saßen wir oft noch in unserer kleinen Gemeinschaft zusammen, tranken polnisches Bier und ließen den Tag Revue passieren. Da außer uns noch Portugiesen in Rydultowy waren, wurde abends auf dem Marktplatz noch zusammen getanzt und gesungen. Es entstand das Gefühl einer großen Gemeinschaft, in der man sich untereinander mit Ge-



sang und Tanz kennenlernen und austauscht. Das war mit Abstand das Beste, was wir in unserer gesamten Zeit in Polen erlebten. Jeder hatte Spaß, war voll dabei, und niemand wurde ausgeschlossen!

Nach dieser ersten sehr ereignisreichen Woche, in der wir schon einen Vorgeschmack auf Krakau bekamen, waren wir sehr gespannt darauf, was uns dort erwarten würde. Dort angekommen, bezogen wir unser Quartier mitten in der Innenstadt in einer Schule. Mit hunderten anderer Jugendlicher aus vielen verschiedenen Ländern wohnten wir in der zweiten Woche in Krakau. Es war eine sehr bereichernde Erfahrung, denn so lernte man viele Menschen kennen, verbrachte gemeinsame Abende mit Singen und Tanzen und half sich gegenseitig, wenn man etwas brauchte.

Die Stimmung in der Stadt, in der es von vielen tausend Jugendlichen aus den verschiedensten Ländern nur so wimmelte, war geprägt von den Gesängen und Rufen der einzelnen Gruppen, die sich gegenseitig immer weiter anheizten. Es glich einem riesigen Festival, dessen tolle Stimmung auch nicht durch kurzzeitige Regenschauer getrübt werden konnte. Die gewaltigen Menschenmassen wurden besonders in dem Augenblick sichtbar, als sich alle im Bologna Park trafen, um gemeinsam die Messe zu feiern und den Papst zu begrüßen. Die Atmosphäre dort war überwältigend! Die Stimmung war geprägt von guter Laune und den verschiedensten Gesängen. Jedoch gab es auch einige Momente der Besinnung, in denen es ruhig wurde und sich jeder auf sich und seinen Glauben konzentrierte. Diese sehr berührenden Momente gab es auch in den Katechesen, die begleitend zu unserem

anderen Programm stattfanden. Die Denkanstöße, die wir dort z.B. von Bischof Felix Genn bekamen, stimmten uns nachdenklich, trugen aber auch einiges zu unserem Verständnis und unserem Gefühl von Gemeinschaft bei. Auf unserem letzten gemeinsamen Weg zum Abschlussgelände, auf dem die Messe mit Papst Franziskus stattfand, legten wir mit allen anderen Jugendlichen eine Strecke von 14 km zurück. Auch wenn dieser Weg in praller Sonne sehr anstrengend war, herrschte doch gute Laune, und man hörte von überall her verschiedene Lieder. Die Nacht unter freiem Himmel, die Abschlussmesse und den Papst von Nahem sehen zu können, machten die Anstrengung jedoch wieder wett. So bekam unsere Reise einen schönen Abschluss.

Auf den vielen Etappen unserer gemeinsamen Reise nach Polen meisterten wir als Gruppe viele Hürden. Wir hatten sehr, sehr viele schöne Momente, überstanden aber auch zusammen die schwierigeren und waren füreinander da, falls es einem mal schlecht ging. Das Gefühl von Gemeinschaft und Zusammenhalt zog sich durch die zwei Wochen wie ein roter Faden und wuchs, sodass jeder von uns am Ende der Reise sagen konnte: „Wir sind zusammengewachsen!“

Als auf der Rückfahrt die Frage aufkam, wer denn 2019 mit nach Panama zum nächsten Weltjugendtag kommen würde, antwortete die Mehrheit mit einem „Ja! Wir wollen nochmal mit!“. Denn jeder, der einmal dabei war, möchte den Spaß, das Gefühl von Gemeinschaft und die vielen Menschen aus verschiedenen Ländern nicht missen!

Wallfahrten unter dem Leitwort „Selig die Barmherzigen“

Kevelaer war auch in diesem Jahr wieder das Ziel von Radwallfahrern und Buspilgern aus unserer Kirchengemeinde. Im Jahr der Barmherzigkeit standen auch die Andachten und Impulstexte unter dem Leitwort „Selig die Barmherzigen“. So machten sich am Samstagmorgen 39 Gemeindemitglieder nach dem Reisesegen bei herrlichem Wetter auf den Weg und freuten sich auf viele Gespräche und Begegnungen. Sehr erfrischend war es, dass in diesem Jahr auch eine Gruppe Jugendlicher (Messdiener und Firmlinge) mit unterwegs war, die auch beim Gottesdienst Aufgaben übernahm.

Am Sonntagmorgen zelebrierte Pastor Thomas Hatwig für alle Wallfahrer in der Sakramentskapelle eine heilige Messe. In diesem Gottesdienst wurde der Leitgedanke

der Wallfahrt noch einmal vertieft. Während sich die Radwallfahrer anschließend auf den Heimweg machten, verbrachten die Buspilger diesen Tag mit verschiedenen Angeboten in Kevelaer.

Am Sonntagabend wurden die Pilger von vielen Gemeindemitgliedern und feierlichem Glockengeläut zur Abschlussandacht empfangen. Am Ende der Wallfahrt, die allen Beteiligten lebendige Gemeinschaft und geistige Stärkung beschert hatte, zogen die Teilnehmer ein durchweg positives Resümee: gab es wieder mal besondere Erfahrungen, die weit in den Alltag hineinreichen.

Alle, die im nächsten Jahr wieder mitfahren möchten, können sich schon jetzt das Wochenende 09./10. September 2017 vormerken!





Die **Annaberg-Wallfahrt** des Pfarrbezirks St. Antonius stand in diesem Jahr ebenfalls unter dem Leitwort der Barmherzigkeit. Traditionell starteten die Fußwallfahrer am 1. Samstag im September um 6.00 Uhr an der St. Antonius Kirche. Nach einem kurzen Gebet begaben sich die Wallfahrer auf den Weg Richtung Haltern, Annaberg. Um 8.00 Uhr machten sich dann auch die Radwallfahrer auf den Weg.

An der Hubertuskapelle, Anna-Kapelle sowie am Halternner Kreuz hielten wir zu einem kurzen Impuls und Gebet an. Gegen 8 Uhr erreichten wir die Gaststätte Uhlenhof in Holtwick. Nach einem ausgiebigen Frühstück und kurzem Impuls ging es dann weiter Richtung Annaberg. 9.45 Uhr erreichten die Wallfahrer den Annaberg, wo zwischenzeitlich auch die Radwallfahrer und die Gemeindemitglieder, die mit dem PKW angereist waren, warteten.

Um 10 Uhr feierte die Gemeinde unter Leitung von Pastor Thomas Hatwig die heilige Messe. Diese wurde vom Familienmesskreis vorbereitet und stand unter dem Motto „Leichtes Gepäck?“. Im Anschluss an den Gottesdienst beteten wir den Kreuzweg. Nach der Abschlussandacht in der Kapelle am Annaberg begaben sich die Wallfahrer auf den Rückweg.



Rekener Messdiener in Rom



Eine Gruppe von Messdienern aus Reken machte sich in den Herbstferien im Rahmen der Bistumswallfahrt des Bistums Münster zusammen mit einigen Leitern und Eltern auf die Reise in die Ewige Stadt Rom.

Am 7. Oktober trafen sich die 44 Teilnehmer zur Abfahrt mit dem Bus. Pastor Thomas Hatwig spendete vor der Abreise den Reisegegen und setzte sich dann unter einigen erstaunten Blicken selbst ans Lenkrad, um den ersten Teil der etwa 1.500 km langen Strecke zu fahren. Nach knapp 20-stündiger Busfahrt erreichte die Reisegruppe die Unterkunft in Rom, einen Campingplatz am Rande der Stadt. Die Unterbringung erfolgte in kleinen Bungalows und Chalets. Gleich am ersten Nachmittag ging es zum Petersdom. Dort war direkt der Papst zu sehen, der auf dem Petersplatz außerplanmäßig eine Rosenkranzandacht hielt. Bei der Eröffnungsver-

anstaltung an der Engelsburg fanden sich erstmalig alle Teilnehmer der Wallfahrt des Bistums Münster ein.

An den darauffolgenden Tagen wurde den Wallfahrern Einiges geboten. Die Messdiener hatten z.B. die Gelegenheit, zusammen mit den Bischöfen aus Münster in einigen der bedeutendsten Kirchen Roms zu dienen. Zunächst am Sonntag in der Basiliika St. Ignazio mit Weihbischof Hegge. Am Montag dann sogar im Petersdom mit Bischof Genn. Die ganze Wallfahrergruppe des Bistums zog feierlich durch die Heilige Pforte in den Dom ein. Neben dem Dienst am Altar mal in die Sakristei dieses beeindruckenden Gotteshauses zu gelangen, war für die meisten Messdiener schon ein besonderes Erlebnis. Es wurde gemunkelt, dass die Sakristei des Petersdoms größer sei als die Kirche in Klein Reken. Im Anschluss an die

Messe erklimmen einige die Kuppel des Petersdoms, um von dort die tolle Aussicht über die Stadt zu genießen.

Im Verlauf der Woche wurden natürlich auch die weiteren Sehenswürdigkeiten Roms in Augenschein genommen. Die begleiteten Touren führten zum Pantheon, Trevi-Brunnen, Kolosseum, Forum Romanum etc... In den römischen Untergrund ging es sogar bei der Besichtigung der Calixtus-Katakomben.

Ein besonderes Erlebnis bot am Mittwochvormittag die Audienz mit Papst Franziskus auf dem Petersplatz. Die Sonne strahlte und die Gruppe hatte sehr gute Plätze im vorderen Bereich zugewiesen bekommen, so dass alle den Pontifex bei seiner Vorbeifahrt im „Papamobil“ gut sehen konnten. Als die Pilger aus dem Bistum Münster begrüßt wurden, tobte die Gruppe mit lautem Beifall und Jubel.

Nachmittags trafen sich die Wallfahrer an der Lateranbasilika, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Abends auf dem Campingplatz besuchten unerwartet Pater Mario und

Pater Michael die Rekener Gruppe. Die beiden hatten zufällig zeitgleich in Rom zu tun und nahmen gerne die Einladung der Leiterrunde an.

Zum Abschluss der Reise war die Basilika Santa Maria Maggiore das Ziel. Auch hier zogen alle in feierlicher Prozession durch die heilige Pforte in das prunkvolle Gotteshaus ein, um eine Messe mit Weihbischof Theising zu feiern. Das antike Rom zeigte sich bei der anschließenden Besichtigung von seiner regnerischen Seite. Aber das konnte den tollen Eindruck aller Mitfahrer nicht trüben. Am späten Nachmittag ging es auf die lange Busfahrt nach Hause, wo sich am nächsten Tag schon viele Eltern eingefunden hatten, um ihre Wallfahrer in Empfang zu nehmen.

Das Programm und die Organisation unter der Federführung der Messdienerleitung aus St. Elisabeth waren rundum gelungen und alle Beteiligten waren sich einig, dass es schön wäre, wenn eine solche Wallfahrt nochmal angeboten werden könnte.



Zu Fuß unterwegs

Der Förderverein St. Elisabeth organisierte in diesem Jahr erstmalig mehrtägige Pilgertouren durch das Münsterland.

Am 26. Mai machten sich von der St. Elisabeth Kirche in Bahnhof Reken aus 7 Pilger auf den insgesamt ca.120 Kilometer langen Weg. Von Reken aus ging die erste Etappe zur ca. 26 Kilometer entfernten Benediktinerabtei Gerleve in Billerbeck. Maurice Eber, der die gesamte Route ausgearbeitet hatte, stellte jeden Tag unter ein passendes Pilgermotto. Dies zog sich in Form von Texten und einem Film am Abend durch den jeweiligen Abschnitt der Tour. So ging es am ersten Tag um den Jakobsweg, dem wohl bekanntesten Pilgerweg der Christenheit.

Am zweiten Tag stand die längste Etappe auf dem Programm. Thema dieses Tages war der französische Pilgerort Taizé. Der Weg führte durch die herrlichen, frühlingshaften Landschaften des Münsterlandes. Nach einigen Zwischenstationen erreichten die Fußpilger schließlich nach ca. 33 Kilometern am frühen Abend das Canisiushaus in Münster, der Sitz der Brüdergemeinschaft der Canisianer.

Der dritte Tag begann wie jeden Morgen mit einem Morgengebet und einem kurzen Text

zum Thema des Tages. Daraufhin wurden die Rucksäcke geschultert und die Gruppe verließ die Domstadt Münster in Richtung Dülmen. Das Wetter meinte es auch an diesem Tag gut und so nahmen alle gut gelaunt die zu bewältigenden 29 Kilometer in Angriff. Gegen 16.30 Uhr tauchte der Kirchturm des Klosters Maria Hamicolt in Dülmen auf, der Unterkunft für die letzte Übernachtung der Tour. Ausklang war an diesem Abend ein Film zum Franziskusweg von Florenz über Assisi bis nach Rom.

Der letzte Tag begann ein wenig regnerisch. Ab der Mittagspause aber ließ der Regen nach und so ging es getreu dem Tagesmotto „Pilgern nach Hause“ zurück nach Reken. Mit dem guten Gefühl, die 120 Kilometer gemeinsam bewältigt zu haben, trennte sich die Gruppe, allerdings mit dem Vorsatz, nicht das letzte Mal zusammen „Auf dem Weg“ gewesen zu sein.

Auch für das nächste Jahr plant der Förderverein St. Elisabeth diverse Pilgertouren.

Am 4. März 2017, dem ersten Samstag in der Fastenzeit, findet die Tagestour „Von Kloster zu Kloster“ statt. Ziel ist wieder die Klosterkirche zu Marienthal.

Eine Gelegenheit, sich für mehrere Tage „Auf den Weg“ zu machen, wird über Fronleichnam vom 15.-18. Juni 2017 sein. Wer Interesse hat, dabei zu sein, kann sich gern bei Werner Köhne vormerken lassen (Tel. 7 21 51).

Weitere Informationen zu den Angeboten werden in der Tagespresse und in der Wochenmitteilung der Kirchengemeinde St. Heinrich veröffentlicht.



Helfende Hände herzlich willkommen

Sie können gut vorlesen oder spielen gerne mit Kindern? Sie wollen Ihre Erfahrung aus dem Beruf an einen Schüler weitergeben? Sie haben einen „Draht“ zu älteren Menschen.

Dann sind Sie unser Typ: Bringen Sie Ihre Talente ein in das Angebot der Caritas. Viele alte und junge, kranke und behinderte Menschen freuen sich auf die Zeit, die Sie ihnen schenken.

Bei der Caritas hat Helfen Tradition. Christen halfen schon immer entsprechend ihrer Fähigkeiten und Begabungen schwachen und in Not geratenen Menschen.



Caritas vollzieht sich wirkungsvoll vor allem im ehrenamtlichen Engagement: Glaublich wird Caritas in der Hilfe für Menschen in Not und für die Menschen am Rande der Gesellschaft, die sonst keine Hilfe erfahren.

Ehrenamtliche Mitarbeit ergänzt dabei die professionellen Dienste und verleiht diesen eine besondere Qualität. Gemeinsam knüpfen haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einem sozialen Netz, das vieles ermöglicht und die caritative Arbeit erfolgreich werden lässt.

Warum braucht die Caritas Ehrenamtliche?

Ehrenamtliche bringen Zeit mit, bieten Beziehungen und soziale Kontakte an. Sie können Wünsche erfüllen. Sie tragen dazu bei, dass sich die Lebensqualität für die rat- und hilfesuchenden Menschen weiter verbessert. Mit ihren Fähigkeiten und zusätzlichen Perspektiven geben Ehrenamtliche wertvolle Impulse. Sie schlagen Brücken zwischen unterschiedlichen Erfahrungswelten, sind häufig besonders nahe an der Lebenswelt hilfesuchender Menschen und erleben sich mit ihnen solidarisch. Sie kennen regionale Besonderheiten, haben berufliche, soziale und politische Zugänge, die sie auch für ihr ehrenamtliches Engagement nutzen.

Die Caritas bietet für ehrenamtliches Engagement verlässliche Rahmenbedingungen und Formen der Anerkennung und Wertschätzung. Ehrenamtlich Tätige können so ihre Mitarbeit als Bereicherung für ihr Leben, als wertvoll und sinnstiftend erfahren.

Ehrenamtliche können selbst gestalten

Zeit schenken

„Glück ist das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt“, wusste schon Albert Schweitzer. Teilen Sie das Glück mit Menschen aus unserer Gemeinde. Begleiten Sie sie bei Spaziergängen/-fahrten.

Feste feiern

Kinder- und Familienfeste, Café der Kulturen – das Motto unserer Feste ist Programm und die Umsetzung übertrifft in der Regel alle Erwartungen. Das ist Verdienst der Mitarbeitenden, ohne ehrenamtliche Hilfe schaffen wir das nicht.

Märchantante/-onkel

„Es war einmal vor langer Zeit...“. Sie lesen gerne vor und machen Anderen damit eine Freude. Das trifft sich gut, denn die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Seniorenheime und Seniorenwohngemeinschaften lieben Märchen und könnten stundenlang zuhören.

Aber bitte mit Sahne

Sie gehören zu den „Süßen“, backen gerne Kuchen und lassen andere daran teilhaben. Dann freuen sich unsere Treffs und Gruppen über Ihre Verstärkung. Der Erlös geht an Menschen, die sich z. B. gemeinschaftliche Ausflüge nicht leisten können.

Ehrenamt ist heute sehr vielfältig

Gemeinsam ist allen ehrenamtlichen Helfern, dass sie freiwillig helfen: Jeder ehrenamtlich Engagierte entscheidet persönlich, ob, wo und wieviel er helfen will und kann. Ehrenamtlich Mitarbeitende bekommen kein Geld und keine geldwerten Vergünstigungen. Eine Aufwandsentschädigung ist aber je nach Tätigkeit möglich und sogar notwendig. Ehrenamtliche machen oft völlig neue Erfahrungen, gewinnen soziale Kontakte, Selbstbewusstsein und Anerkennung. Außerdem kann ehrenamtliche Arbeit neue Berufsbilder für die Aus- und Weiterbildung eröffnen.

So bunt wie die Fähigkeiten und Begabungen unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter sind ihre Einsatzbereiche. Die Kreativität der Helferinnen und Helfer ist immer und überall willkommen! **Haben Sie Interesse? Dann rufen Sie an: 02864-94016.** Wir melden uns umgehend zurück!

Hilfe für Menschen in unserer Gemeinde

Wirksame Unterstützung – für zahllose Notlagen in unserer Nachbarschaft. Wir, die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrcaritas St. Heinrich Reken engagieren uns in allen Seelsorgebezirken unserer Pfarrgemeinde gemeinsam mit den „Profis“ des Dekanats-Caritasverbandes für Menschen, die andernorts keine Unterstützung erfahren.

- Wir besuchen und betreuen ältere und kranke Gemeindemitglieder.
- Wir besuchen regelmäßig einsame Menschen in den Altenheimen.
- Wir gratulieren den älteren Gemeindemitgliedern zu ihrem Geburtstag.
- Wir unterstützen in Not geratene Familien und Personen aus unserer Gemeinde.
- Wir besuchen regelmäßig Kranke in den umliegenden Krankenhäusern.
- Wir unterstützen aktiv die Gruppe „Menschen für Reken“ in ihrem Engagement für Geflüchtete und Asylsuchende.
- Wir geben auch finanzielle Hilfe in kleinen Beträgen – dort wo es sinnvoll erscheint, als „Überbrückungskredit“, der zurückgezahlt werden muss.
- Wir unterstützen und verweisen auf die Fachdienste der Dekanats-Caritas, bei denen Menschen in Not schnell professionelle Hilfe bekommen.



Es gibt leider für die initiierten Projekte fast keine öffentlichen Finanzierungsmöglichkeiten, deshalb ist die Pfarrcaritas auf Spenden angewiesen. **Alle Spenden kommen zu 100 % bei den Bedürftigen in Reken an.**

Vielen Dank, dass Sie „hier und jetzt“ Hilfe angeboten haben für Menschen in vielfältigen Notsituationen, die in unserer Kirchengemeinde täglich an die Türen klopfen. Im Namen aller, denen durch Ihre Spende geholfen werden konnte, danken wir Ihnen von Herzen!

Ihre Hilfe kommt an. Garantiert!

Wort und Tat – das gehört schon immer zusammen, deshalb legen wir für das vergangene Jahr Rechenschaft ab:

Caritas-Aufstellung 2016

Einnahmen:

Adventssammlung 2015	791,16 Euro
Spenden 2016	1.455,00 Euro
Sommersammlung 2016	549,94 Euro
Caritas-Kollekte 2016	538,16 Euro

Ausgaben:

Mietzuschuss	200,00 Euro
Familien-Unterstützung	443,00 Euro
Unterstützung für Ferienfreizeiten	220,00 Euro
Unterstützung Bedürftiger	1.265,00 Euro
Unterstützung durch Fahrtgeldzuschuss	200,00 Euro

Die Projekte und Initiativen der Pfarrcaritas sind auch weiterhin auf Spenden angewiesen. Ihre Spende schenkt Menschen Hoffnung.

Die sorgsame Verwendung unserer finanziellen Mittel ist unser oberstes Gebot.

Wir freuen uns auf kleine und große Gaben, die den Menschen in unserer Gemeinde zugutekommen.

Mit dem Überweisungsträger kommt Ihre Spende schnell und an der richtigen Stelle an oder Sie nutzen die genannte Kontonummer für Ihre Online-Überweisung:

Bankkonto: Sparkasse Westmünsterland

IBAN: DE89 4015 4530 0038 2299 36

BIC: WELADE3WXXX

Ihre Spende wirkt steuermindernd. Wir schicken Ihnen selbstverständlich immer eine Zuwendungsbestätigung (Spendenbescheinigung) zu, wenn Sie uns dazu Ihren Namen und Ihre Anschrift mitteilen.



Not sehen und handeln.
C a r i t a s

Ein bewegendes Jahr

Über 12 Monate sind auch wir nun dabei. Mit Unterstützung und Hilfe von über 60 HelferInnen sind wir im Oktober 2015 ange treten, den Menschen aus Syrien und vielen anderen Ländern aus dem Orient und Afrika zur Seite zu stehen.

Als am 17. Dezember der erste Anruf der Gemeinde einging: Wir bekommen neue Zuweisungen - waren wir sehr gespannt, was erwartet uns, welche Hilfe können wir geben? Die Erwartung, die sprachlichen Barrieren, die Unterbringung in den Räumen der Gemeinde in Hülsten, Maria Veen, Groß Reken und Bahnhof Reken waren vorbereitet – einfach – und mit Hilfe der Hausmeister wurde der Einzug vollzogen. Alle Nachrichten, kleinen und großen Probleme konnten engagierte Rekener Familien, Männer und Frauen begleiten. Als Paten stellen sie sich den Menschen zur Seite.

Der Informationsabend der Gemeinde im Januar im RekenForum, organisiert als Marktplatz der Möglichkeiten, war ein großer Erfolg und brachte Aufklärung in vielen Fragen um die Situation der Flüchtlinge in Reken.

In den vergangenen Monaten hat sich eine sportliche Gruppe den jungen Männern im Frankenhof zweimal in der Woche gewid met, um den eintönigen Alltag zu verbessern. Entsprechend war auch die Teilnahme am Sponsorenlauf am Gevelsberg für alle Beteiligten eine große Freude. Gelungene Aktionen waren darüber hinaus der regelmäßige Hallensport und der Lauftreff in Klein Reken.

Die Freude ist groß, wenn für die Menschen nach Monaten des Wartens aus dem Duldungsstatus ein Aufenthaltsrecht mit 1 Jahr oder 3 Jahren wird und der Umzug in eigene Mieträume vorgenommen werden kann.

Als Treffpunkt konnten wir das Café der Kulturen am 1. und 3. Freitag im Pfarrheim St. Elisabeth ins Leben rufen. Der Austausch und das Kennenlernen sind uns besonders wichtig. Mit einem großen Dank an die Gruppe der Aktiven. Dabei haben unsere „syrischen und afrikanischen Rekener“ sich mit heimischen Spezialitäten eingebracht. Das Pfarrfest in Maria Veen und das Kinderfest am Berghotel zeigten das große Interesse in der Bevölkerung. Mittlerweile wird das Café der Kulturen am 3. Freitag im Monat auch in den Räumen des Benediktushofs in Maria Veen geöffnet. Die Nähe zu den Menschen mit Behinderung wird von den Flüchtlingen immer wieder durch regelmäßige Hilfe in der Einrichtung bewiesen.

Sprache ist die größte Herausforderung auf dem Weg der Integration und somit konnte die Sprachgruppe im Haus Maria Veen mit 2 mal 2,5 Stunden am Tag Sprache mit großer Intensität vermitteln. Aus diesen Gruppen konnten 2 junge Männer in eine Ausbildung zum Koch und einer zum Tischler begleitet werden. Darüber hinaus sind Praktika und Einstiegsqualifizierung mit Betrieben vermittelt worden.

Der Frankenhof als Erstaufnahme-Einrichtung wurde mittlerweile geräumt.

Neue Zuweisungen für die Gemeinde wurden bereits angekündigt und wir freuen uns weiterhin auf Unterstützung aus der Kirchengemeinde. Jeder Interessierte ist herzlich willkommen und kann seinen ganz persönlichen Beitrag zur Integration der Flüchtlinge leisten.

Helfen Sie uns:

Wir suchen Wohnungen für Familien. Es ist schwierig – helfen Sie uns – wir sind an Ihrer Seite und unterstützen wo wir können. Nutzen Sie die Möglichkeit, Wohnraum an Hilfesuchende zu vermieten.

Schreiben Sie uns eine Nachricht:
menschen-fuer-reken@web.de



Unsere Bäcker aus Syrien ...

... bieten Fladenbrot mit leckeren Aufstrichen und Kuchen von den Menschen aus Afrika.



Unser Spendenkonto:

Spar- und Darlehnskasse e.G.

IBAN DE34 4286 1239 1008 6047 05
BIC GENODEM1RKN

Auf Wunsch können wir Ihnen Spendenbescheinigungen ausstellen.



Die tolle Stimmung und viele Kontakte freute die Mannschaft ...

Ökumenischer Kirchenpilgerweg



Kirchen und Kapellen finden wir hierzulande viele – die einen reich geschmückt, andere wiederum schlichter gestaltet. In Architektur, Kunst und Raumgestaltung drücken Menschen ihren Glauben aus, andere lesen darin die frohmachende Botschaft Christi.

Viele Menschen gehen in die Kirche für ein stilles Gebet oder um eine Kerze zu entzünden.

Sie nehmen eine Atempause in der Hetze des Alltags, tanken neue Kraft und stellen sich wieder ihren Aufgaben. Beides kann guttun.

Der **Ökumenische Kirchenpilgerweg** ist eine Einladung, evangelische und katholische Kirchen und Kapellen im Dekanat Borken und den parallelen Kirchenkreisen

zu besuchen und zu entdecken. Wie auf den großen Pilgerwegen gibt es Stempel, mit denen man seine Tour besiegen kann. Der Stempelpass ist in dem Pilgerheft, das zum Ökumenischen Kirchenpilgerweg erstellt wurde. Es enthält Bilder und Kurzinformationen zu den teilnehmenden Kirchen, sowie Adressen, Kontaktdaten, einen Andachtsteil und eine Übersichtskarte. Das Heft ist im Pfarrbüro St. Heinrich in Groß Reken und im evangelischen Gemeindebüro für 3,50 Euro erhältlich.

Ob alleine oder mit Freunden, mit einer Gruppe oder der Familie, mit dem Fahrrad, dem Auto oder zu Fuß – Sie sind herzlich willkommen auf dem Kirchenpilgerweg.

Stempelstellen in Reken

In Reken sind nun in den katholischen Kirchen und Kapellen alle Stempelstellen zum ökumenischen Kirchenpilgerweg eingerichtet. In St. Antonius, Klein Reken, St. Heinrich, Groß Reken, St. Marien, Maria Veen und in der Waldkapelle befinden sich die Stempel im Kirchenraum bzw. Vorraum.

An der St. Elisabeth Kirche in Bahnhof Reken, der Ss. Simon und Judas Kirche in Groß Reken und an der Maria-Königin-Kapelle in Hülsten gibt es Stempelkästen, die einige Messdiener zusammen mit Pastor Hatwig und Bernhard Homann gefertigt haben.





Pfarreirats-Wahlen 2017

Kandidatinnen und Kandidaten gesucht

Nach der Wahl ist vor der Wahl: die Amtszeit der zurzeit gewählten Pfarreiratsmitglieder neigt sich dem Ende zu und es müssen wieder neue Kandidatinnen und Kandidaten für eine Vorschlagsliste gewonnen werden. Die Mitglieder des Wahlausschusses möchten die Arbeit im kommenden Pfarreirat der Kirchengemeinde St. Heinrich auf möglichst viele Schultern in allen Pfarrbezirken verteilen und werben deshalb schon jetzt um neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter.

Die Anzahl der zu wählenden Personen richtet sich entsprechend der Satzung des Bistums nach der Gemeindegröße; in Pfarreien mit 8.000 bis 16.000 Mitgliedern sind das 10-14 Personen. Die Kirchengemeinde St. Heinrich zählt zurzeit knapp 10.000 Mitglieder. Die aufzustellende Vorschlagsliste soll wenigstens ein Viertel mehr Kandidaten enthalten, als Mitglieder zu wählen sind – mindestens jedoch zwei mehr. Bislang lag das aktive Wahlalter bei 16 Jahren. Neu ist, dass bei der Wahl im November 2017 auch Jugendlichen ab 14 Jahren ein aktives Wahlrecht eingeräumt wird.

Pfarreiratswahlen sind eine große Chance, Kirche und vor allem das geistliche Leben in einer Pfarrei mitzustalten. So haben die Kandidatinnen und Kandidaten die Möglichkeit, sich mit ihren Talenten und Fähigkeiten für die Kirchengemeinde einzubringen. In welchen Bereichen sich die Ehrenamtlichen engagieren, hängt selbstverständlich auch von deren Interessen und Kompetenzen ab.

„Viele Menschen bringen viele Ideen mit“, so Irmgard Schürmann, derzeitige Vorsitzende des Pfarreirates. Den Zeitraum von 4 Jahren, für den die Kandidaten gewählt werden, hält sie für angemessen. Schließlich benötigt man auch eine gewisse Zeit, um in die Gremienarbeit einzusteigen und Projekte anzustossen. So wurde in den vergangenen Jahren eine ausführliche Befragung der Gemeindemitglieder durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragung waren Grundlage für die Erstellung des Lokalen Pastoralplanes, der nicht nur den Pfarreiratsmitgliedern Orientierung für die zukünftige Arbeit geben soll. Zurzeit wird die Homepage der Kirchengemeinde überarbeitet. Nicht zuletzt sind die Pfarreiratsmitglieder für viele Projekte und deren Ausführung verantwortlich: z. B. Pfarrversammlung, Fastenessen, Wallfahrten, Erntedankfest, Pfarrfest, Kinoabend in der St. Antonius-Kirche etc. Mit der Gründung des neuen Familien-Ausschusses gibt es aktuell immer wieder wechselnde Angebote für junge Familien.

So gibt es viele Möglichkeiten, an einer zeitgemäßen Kirche vor Ort mitzuwirken und den Glauben lebendig zu gestalten. Im Übrigen bereichert die Arbeit auch das eigene Leben: Es ist schön, mit unterschiedlichen Menschen zusammenzuarbeiten, sich auszutauschen, neue Ideen zu sammeln und gemeinsam zu verwirklichen.

Neugierig? - Wer Interesse an der Arbeit im Pfarreirat hat, kann sich bei Pfarrer Thomas Hatwig, Irmgard Schürmann oder einem Mitglied des Pfarreirates melden.

Alle sollen eins sein – Wir sind Heinrich

Eins sein heißt:

- Wir reichen einander die Hände
- Wir schauen über unseren Kirchturm hinaus
- Wir packen gemeinsam was an
- Wir teilen miteinander
- Wir...

Was kann das noch heißen, und was heißt: Wir sind Heinrich? Hier ist Kreativität gefragt – von allen. Im Seelsorgeteam haben wir dieses Motto „**Alle sollen eins sein – Wir sind Heinrich**“ als Oberthema für das neue Kirchenjahr gewählt. Zwei konkrete Ideen stellen wir hier vor und laden ein mitzumachen.

1. Ein Logo zum Thema?

Wie kann das Logo aussehen?

- gemalt
- aus Fotos gezaubert
- abstrakt
- witzig
- als Collage
- klassisch
- anspruchsvoll
- ...

Wir suchen ein Bild – selbstgestaltet – das erkennen lässt „Alle sollen eins sein – Wir sind Heinrich“ Bis zum **1. März 2017** sammeln wir in den Pfarrbüros die gestalteten Bilder, die in einer Ausstellung zu sehen sein werden. Bitte legen Sie einen Zettel mit Namen und Anschrift bei.

Jeder kann mitmachen. Alle eingereichten Bilder sollen kopiert und in einem Buch zusammengefasst werden. Wie umfangreich kann dieses Buch werden? Wie kreativ ist unsere Gemeinde? Wir sind gespannt!

2. Geschichten aus der Gemeinde

Jeder hat seine Geschichte mit der Gemeinde und weiß Geschichten zu erzählen. Manchmal sitzt man in einer Gruppe und plötzlich hört man das allseits bekannte: Weißt du noch – damals... Daraus wird dann eine tolle Geschichte und gemeinsame Erinnerung. Und diese sind so wertvoll.

Ich sammle ab sofort solche Geschichten aus der Gemeinde, die einzelne erlebt haben oder in ihren Gruppen, Erfahrungen im eigenen Ortsteil aber auch in der Gesamtgemeinde. Ich sammle was zum Schmunzeln, zum Lachen, zum Nachdenken, zum Erinnern, was alle schon wussten, was bisher geheim und geheimnisvoll war, Schönes, Trauriges, Spannendes, Mysteriöses, Wertschätzendes – alles, was Freude macht.

Die Geschichten aus der Geschichte sollen ebenfalls zu einem Buch werden oder zu einer Bibliothek? – das liegt an den Menschen in unserer Gemeinde.

Ihre Geschichten können Sie bis zum **30. September 2017** in den Pfarrbüros abgeben oder per Mail an mich senden.

Wir können uns auch treffen, Sie erzählen mir Ihre Geschichte, und ich schreibe sie auf. Ich freue mich auf tolle Geschichten!

Elisabeth Stein

Tel.: 0174 8481782

Email: elisabeth-stein@hotmail.de



SchönstattMjf Region Borken



Wer sind wir?

Schönstatt – das ist ein Ort, eine Spiritualität, eine Bewegung: katholisch, international, dynamisch, missionarisch. Wir, die Schönstattbewegung Mädchen/Junge Frauen in Deutschland – kurz SchönstattMjf – sind ein Teil davon. Um ihre Identität zu entfalten, brauchen Mädchen ihren eigenen Raum, der sie wachsen lässt. Einen Raum, der Halt gibt und die Möglichkeit bietet, eigene Sicherheit zu gewinnen. In diesem Bewusstsein wollen wir unsere Persönlichkeit mit Blick auf Maria entfalten. Wir sind Mädchen und junge Frauen im Alter von 9 bis 25 Jahren. Weiteres auf: www.schoenstattmjf.de

Abteilung Borken

In der Abteilung Borken gibt es die Schönstattbewegung Mädchen und junge Frauen seit 1963. Wir sind vertreten im Süden des Landkreises Borken, in den Orten Borken, Marbeck, Raesfeld, Erle, Heiden und Reken. Außerdem gibt es Kontakte nach Gronau, Schermbach, Bocholt, Rhede, Ramsdorf, Velen, Weseke Zurzeit gibt es ca. 430 aktive Mädchen und junge Frauen, die sich in Gruppen bzw. bei Veranstaltungen treffen.

Weitere Informationen unter: www.lebendige-krone-borken.de



Auftrag heute:
Die Welt ein bisschen **SCHÖN**statt machen

Jahresmotto der SchönstattMjf 2016/2017

Unsere Veranstaltungen 2017:

Flower-Power-Tag	01. April
Ferientage in Schönstatt mit Jub-Days	02.-06. Juni
Sternstunden I	24.-26. November
Sternstunden II	01.-03. Dezember

Aktuelle Infos, Berichte, Flyer und Fotos
gibt es auch auf unserer Homepage:
www.lebendige-krone-borken.de

ADVENT- UND WEIHNACHTSZEIT

Besondere kirchenmusikalische Beiträge

Adventszeit 2016

Kirchengemeinde St. Heinrich, Reken

1. Advent

Sonntag, 27. November 2016
17.30 Uhr St. Antonius, Klein Reken

Wort und Musik

Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer
der Antoniusschule

2. Advent

Sonntag, 04. Dezember 2016
17.30 Uhr St. Marien, Maria Veen

Wort und Musik

Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer
der Elleringschule

3. Advent

Sonntag, 11. Dezember 2016
17.30 Uhr St. Heinrich, Groß Reken

Wort und Musik

Kirchenchor St. Heinrich und Instrumentalisten

4. Advent

Sonntag, 18. Dezember 2016
18.00 Uhr St. Elisabeth, Bahnhof Reken

Adventskonzert

Rekener Blaskapelle
Leitung: Cagus Weinitschke

Nach den musikalischen Angeboten sind Sie herzlich eingeladen vor den Kirchen zu verweilen.
Bei heißem Kakao und Glühwein möchten wir gerne mit Ihnen Zeit verbringen.

Herzliche Einladung



3. Advent

Sonntag, 11. Dezember 2016
17.00 Uhr - Aula des Gymnasiums
Vorweihnachtliches Konzert

Singkreis Maria Veen und Männergesangverein Maria Veen laden wieder zum Konzert am 3. Advent, Sonntag, 11. Dezember, 17 Uhr.

In diesem Jahr findet das Konzert in der Aula des Gymnasiums der Mariannhiller Missionare statt. Musikalische Unterstützung erhalten die Chöre von Christiane Schlüter (Sopran), Risa Kobayashi-Voß (Klavier) sowie vom Schulorchester des Gymnasiums der Mariannhiller Missionare. Die Leitung hat Georg Hegemann. Karten gibt es im Vorverkauf für 8,- Euro bei allen Chormitgliedern, dem Friseurteam Koster, in der Gastwirtschaft Schemmer und bei den Rekener Banken. An der Abendkasse kostet der Eintritt 10,- Euro.

Auf dem Programm stehen neben traditioneller Advents- und Weihnachtsmusik auch Spirituals. Geboten werden dabei Werke a cappella und mit Begleitung sowie Instrumentalstücke und Sologesang. Auch das Publikum ist wieder eingeladen, mitzusingen.

4. Advent

Sonntag, 18. Dezember 2016
18.00 Uhr - St. Elisabeth Kirche

Weihnachtliches Konzert der Blaskapelle

Auch in diesem Jahr hat die Blaskapelle Reken unter der Leitung von Dirigent Cajus Weinitschke ein stimmungsvolles Programm für das traditionelle Adventskonzert vorbereitet, welches am 4. Advent, dem 18. Dezember, ab 18 Uhr in der St. Elisabeth Kirche zu Bahnhof Reken bei kostenlosem Eintritt erklingen wird.

Zunächst werden die jüngsten Mitglieder des Vereins im Vororchester unter der Leitung von Hildegard Besseling das Publikum mit einigen Stücken wie „Little Drummer Boy“ und „Go tell it on the Mountains“ in weihnachtliche Stimmung bringen.

Das Hauptorchester lädt seine Zuhörer dann mit bekannten Weihnachtsliedern wie „Macht hoch die Tür“ und „Es ist ein Ros‘ entsprungen“ zum Mitsingen ein. Neben besinnlichen Stücken wie „Stille Hoffnung“ von Rolf Rudin und Bruckners „Locus Iste“ in einer Bearbeitung von Ton van Grevenbroek werden die Musiker mit „First Suite in Es“ von Gustav Holst Stimmungsvolles und Feierliches zum Besten geben. Doch natürlich dürfen auch beschwingte Stücke wie „I saw Mammy kissing Santa Claus“ und das Weihnachtslieder-Potpourri „Frohe Weihnachtszeit“, in dem viele der bekanntesten deutschen Weihnachtslieder vereint werden, nicht fehlen.

Adventskranz wandert wieder durch die Ortsteile

Alle Jahre wieder zünden wir die Kerzen des Adventskranzes an. Sie sind verbunden mit der Vorfreude auf das Weihnachtsfest, die mit jedem Sonntag heller wird. Der große Rekener Adventskranz ist eine Einladung zur Begegnung, zur Besinnung, zum Miteinander-Teilen, zum Austausch, zum Singen und Spielen.

Alle sind dazu eingeladen.

Es gibt einige besonders gestaltete Zeiten am Adventskranz.

Darüber hinaus können sich Gruppen, Nachbarn, Freunde am Adventskranz verabreden, dort Halt machen, Zeit gestalten. Wann der Adventskranz wo steht, entnehmen Sie bitte der folgenden Übersicht.

Weitere Auskünfte gibt Elisabeth Stein unter 0174 84 81 782.



1. Adventswochenende

Weihnachtsmarkt bei Schneermann

Samstag, 26.11., 18.00 Uhr

Segnung des Adventskranzes und Entzünden der ersten Kerze, Segnung von Maria und Josef für die Herbergssuche

2. Adventswochenende

St. Elisabeth Kirche in Bahnhof Reken

Samstag, 3.12., 18.15 Uhr Familienmesse,

Entzünden der zweiten Kerze mit anschließendem Nikolausumzug

28.11. – 2.12. Seniorenwohnheim

St. Ludgerus, Groß Reken

Mittwoch, 30.11., 14.30 Uhr

Singen am Adventskranz und Geschichte „Der schiefe Tannenbaum“

05. – 08.12. Evangelische

Friedenskirche in Bahnhof Reken

Mittwoch, 07.12., 19.00 Uhr

Besinnliches am Adventskranz mit Posaunenchor, anschließend Begegnung und heiße Getränke

Freitag, 09.12. Adventsfeier der Senioren des Schützenvereins Hülsten

05. – 12.12. St. Antonius Kirche in Klein Reken

Samstag, 10.12., 16.30 Uhr Familienmesse
zum Gemeindegeburtstag – 10 Jahre Fusion, Entzünden der 3. Kerze, anschl. Singen und Klönen am Adventskranz und Wärmendes für außen und innen, Kolpingfamilie St. Antonius und Strickkreis

vom 13. – 18.12. St. Marien Kirche in Maria Veen

Mittwoch, 14.12., 18.00 Uhr

Abendlob im Advent am Adventskranz

Samstag, 17.12., 18.15 Uhr Familienmesse,
anschließendes Singen am Adventskranz, Getränke und Klön

Ab 19.12. Benediktushof, überdachter Teil des Innenhofes

Mittwoch, 21.12., 16.00 Uhr

Singen am Adventskranz und Geschichte „O Schreck, das Kind ist weg“

Alles hat seine Zeit

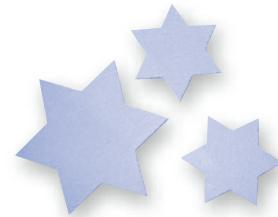
Advent ist eine Zeit des Wartens, der Vorfreude. Das Geschenk, um das es hier geht, auf das wir warten, ist die Zusage: Gott lässt uns nicht allein in der Dunkelheit. Ja, wir können die Dunkelheit ansehen, wir müssen sie nicht ausblenden. Wir

dürfen mitwirken bei dem Versuch, Licht in die Dunkelheit scheinen zu lassen. Und wo wir scheitern, da vertrauen wir diese Dunkelheit und unser Leben Gott an. Von diesem Licht reden wir im Advent.

Alle Jahre wieder

Kann eigentlich jedes Jahr dasselbe Fest vorbereitet werden?
Ja, weil diese Geburt die Welt verändert hat. Weil wir in diesem Kind erkennen werden, wie Gott unsere Zeit und Welt überschreitet. Das bestimmt das Geheimnis und die Vorfreude.
Alle Jahre wieder!

(Margot Käßmann)



Gottesdienste in der Adventszeit

Datum	St. Heinrich	St. Antonius	St. Elisabeth	St. Marien	Benediktuskapelle
Samstag, 26.11.2016		16.30 Uhr Heilige Messe / Kolpinggedenktag Vorstellung der Kommunionkinder		18.15 Uhr Heilige Messe, vorbereitet vom Liturgiekreis	
Sonntag, 27.11.2016 1. Advent	10.00 Uhr Heilige Messe mit dem Freundeskreis behinderter und nichtbehinderter Menschen	8.00 Uhr Heilige Messe 17.30 Uhr Wort und Musik	10.30 Uhr Heilige Messe mit Vorstellung der Kommunionkinder	10.00 Uhr Heilige Messe, vorbereitet vom Liturgiekreis	9.30 Uhr Heilige Messe
Dienstag, 29.11.2016	19.00 Uhr Roratemesse St. Simon u. Judas		9.00 Uhr Heilige Messe	19.00 Uhr Roratemesse	
Samstag, 03.12.2016	18.30 Uhr Heilige Messe / Kolpinggedenktag Vorstellung der Kommunionkinder		16.30 Uhr Familienmesse/ Lichterfest Nikolausumzug	18.15 Uhr Heilige Messe	
Sonntag, 04.12.2016 2. Advent	10.00 Uhr Heilige Messe mit KLJB Senden & Reken	8.00 Uhr Heilige Messe	10.30 Uhr Heilige Messe 17.30 Uhr Wort und Musik		9.30 Uhr Heilige Messe
Dienstag, 06.12.2016	19.00 Uhr Roratemesse St. Simon u. Judas		9.00 Uhr Heilige Messe	19.00 Uhr Roratemesse / Kolpinggedenktag	
Samstag, 10.12.2016		16.30 Uhr Heilige Messe 10. Gemeinde Geburtstag		18.15 Uhr Heilige Messe	
Sonntag, 11.12.2016 3. Advent	10.00 Uhr Heilige Messe / Familienmesse 17.30 Uhr Wort und Musik	8.00 Uhr Heilige Messe	10.30 Uhr Festmesse zum Kirchweitag		9.30 Uhr Heilige Messe 15.30 Uhr Bußgottesdienst mit Beichtgelegenheit
Dienstag, 13.12.2016	19.00 Uhr Roratemesse St. Simon u. Judas		9.00 Uhr Heilige Messe	19.00 Uhr Roratemesse	
Freitag, 16.12.2016	19.00 Uhr Bußgottesdienst mit Beichtgelegenheit				
Samstag, 17.12.2016	18.30 Uhr Heilige Messe mit Kommunionkindern		Ab 15.45 Uhr Beichtgelegenheit	18.15 Uhr Heilige Messe mit Kommunionkindern	



Datum	St. Heinrich	St. Antonius	St. Elisabeth	St. Marien	Benediktuskapelle
Samstag, 17.12.2016			16.30 Uhr Heilige Messe		
Sonntag, 18.12.2016 4. Advent	10.00 Uhr Heilige Messe	8.00 Uhr Heilige Messe	10.30 Uhr Heilige Messe mit Kommunionkindern 18.00 Uhr Konzert Blaskapelle		9.30 Uhr Heilige Messe
Dienstag, 20.12.2016	19.00 Uhr Roratemesse St. Simon u. Judas		9.00 Uhr Heilige Messe	19.00 Uhr Roratemesse	
Donnerstag, 22.12.2016	8.15 Uhr Adventssingen der Michaelschule	10.45 Uhr Adventsgottesdienst der Antoniusschule		9.15 Uhr Adventsgottesdienst der Elleringschule	

Gottesdienste Weihnachten / Silvester

Heiligabend, 24.12.2016	1. Weihnachtstag, 25.12.2016	2. Weihnachtstag, 26.12.2016
Heilige Messe 14.00 Uhr Seniorenheim St. Ludgerus 14.30 Uhr Seniorenheim St. Jakobus 17.00 Uhr St. Heinrich 17.00 Uhr St. Marien Familienmesse 17.00 Uhr Benediktuskapelle	Heilige Messe 8.00 Uhr St. Antonius (mit Sängerbund) 9.30 Uhr Benediktuskapelle 10.00 Uhr St. Marien 10.00 Uhr St. Heinrich 10.30 Uhr St. Elisabeth	Heilige Messe 8.00 Uhr St. Antonius 9.30 Uhr Benediktuskapelle 10.00 Uhr St. Marien (mit MGV) 10.00 Uhr St. Heinrich (mit Kirchenchor) 10.30 Uhr St. Elisabeth (mit Kirchenchor)
Krippenfeier 15.00 Uhr St. Heinrich 15.30 Uhr St. Elisabeth 16.00 Uhr St. Antonius	Silvester, 31.12.2016	Neujahr, 01.01.2016
Christmette 18.00 Uhr St. Elisabeth (mit Kirchenchor) 20.00 Uhr St. Antonius 20.45 Uhr St. Elisabeth (Christmette in kroatischer Sprache) 22.00 Uhr St. Marien (mit der Blaskapelle)	Jahresabschlussmesse 14.30 Uhr Altenheim St. Jakobus 16.30 Uhr St. Antonius 17.00 Uhr Benediktuskapelle 18.15 Uhr St. Marien	Festmesse 10.00 Uhr St. Antonius 10.30 Uhr St. Elisabeth 17.00 Uhr Benediktuskapelle 18.00 Uhr St. Heinrich, anschl. Neujahrsbegegnung

Sternsingeraktion 2017

Zu Beginn des neuen Jahres ziehen in unserer Pfarrei wieder die Sternsinger von Haus zu Haus. Sie bringen Gottes Segen für das neue Jahr und bitten um eine Spende für benachteiligte Kinder, besonders in Kenia. In diesem Jahr ist das Motto der Sternsingeraktion „Gemeinsam für Gottes Schöpfung“.

Am Freitag, dem 6. Januar 2017, findet der gemeinsame Aussendungsgottesdienst um 9.00 Uhr in der St. Elisabeth Kirche statt. Anschließend ziehen die Sternsinger durch die jeweiligen Pfarrbezirke.

Möchtest du ein Sternsinger sein, der Freude in unsere Pfarrei bringt und gleichzeitig Kindern in der Welt hilft, die es nicht so gut haben wie wir? Dann sei dabei!



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20*C+M+B+17

Ansprechpartnerinnen:

St. Antonius: Annette Bramkamp

St. Elisabeth: Ingrid Holthausen

St. Heinrich: Petra Bendrin und
Marita Elpers

St. Marien: Doris Scheipers

Ehrenamtliche Fahrer zu den Gottesdiensten gesucht!

Seit Anfang September werden im Zuge der neuen Gottesdienstordnung keine Sonntagsgottesdienste in St. Marien und Vorabendmessen in St. Heinrich nur am jeweils 1. und 3. Samstag eines Monats gefeiert.

Trotzdem möchten die Mitglieder des Pfarrreiters den Gemeindemitgliedern an den „Ausfalltagen“ den Besuch eines Gottesdienstes in einem anderen Pfarrbezirk ermöglichen, indem sie einen Fahrdienst einrichten. Einen solchen Fahrdienst könnten Sie übernehmen, wenn Sie sonntags den Gottesdienst in St. Heinrich (10.00 Uhr) bzw. in St. Elisabeth (10.30 Uhr) ansteuern. Falls Sie also noch Plätze frei haben und jemanden mitzunehmen bereit sind, mel-



den Sie sich bitte im Pfarrbüro unter der Tel.-Nr.: 9 40 16. Das gleiche Angebot können motorisierte Groß Rekener machen, wenn sie am 2., 4. oder 5. Samstag im Monat die Vorabendmesse in einem anderen Pfarrbezirk besuchen.

Für alle Gemeindemitglieder in Maria Veen und Groß Reken, die keine Fahrgelegenheit



haben und nicht allein kommen können, besteht damit – ebenfalls nach vorheriger Anmeldung im Pfarrbüro – die Möglichkeit zum Gottesdienstbesuch in einem anderen Pfarrbezirk an den genannten Tagen.

24 Psalmen bis Weihnachten – der WhatsApp-Adventskalender



Eine neue ungewöhnliche Aktion für den Advent bieten in diesem Jahr die Jugendseelsorger der katholischen Kirchen aus dem Dekanat Borken an. Einen WhatsApp @ventskalender.

Advent ist die Zeit des Innehaltens, der Besinnlichkeit, der Vorbereitung und des Wartens auf Weihnachten. Der Adventskalender lädt dazu ein, diese Vorbereitungszeit Tag für Tag mit einem neuen Psalm als Impuls zu starten.

Der WhatsApp Adventskalender richtet sich an Jugendliche, junge Erwachsene und alle Interessierten.

Jeden Tag vom 1. bis zum 24. Dezember öffnet sich ein „Türchen“, und es wird eine Nachricht über WhatsApp auf Ihr Smartphone gesendet.

Dahinter verbirgt sich jedes Mal ein anderer Impuls, der eine Verbindung zu den Psalmen hat. Psalmen sind eine besondere Textform der Bibel und befassen sich mit allen Facetten des

Wir freuen uns natürlich auch darüber, wenn Sie nur den Fahrdienst übernehmen möchten.

Lebens. Die Organisatoren stellen einen Bezug zwischen den tausende Jahre alten Psalmen und der heutigen Situation her.

Was muss ich dafür tun?

Die Teilnahme ist ganz einfach. Um den Adventskalender zu erhalten, gehen Sie so vor:

- Die Handynummer 0157 36 21 41 34 unter Ihren Kontakten abspeichern.
- An diese Nummer eine WhatsApp-Nachricht mit dem Inhalt „Start“ senden.
- Danach bekommen Sie eine Bestätigung, dass Sie am Adventskalender des Dekanates Borken teilnehmen.
- Wenn Sie sich wieder abmelden möchten, können Sie das jederzeit tun, indem Sie an die gleiche Telefonnummer eine Nachricht mit dem Inhalt „Stopp“ senden. Ab dann bekommen Sie keine weiteren Nachrichten von uns und Ihre Kontaktdaten werden gelöscht, sofern Sie sich nicht erneut anmelden. Die Daten werden nicht an Dritte weiter gegeben und werden nach der Aktion gelöscht.



Tauftermine

St. Antonius	St. Elisabeth	St. Marien	St. Heinrich	
jeweils samstags um 15.00 Uhr	jeweils sonntags um 11.30 Uhr	jeweils sonntags um 11.30 Uhr	jeweils samstags um 15.00 Uhr	jeweils sonntags um 11.30 Uhr
14. Januar	29. Januar	22. Januar (Hülsten)	08. Januar	21. Januar
11. Februar	19. Februar	26. Februar	05. Februar	18. Februar
11. März	19. März	26. März	05. März	18. März
22. April	02. April	23. April	16. April	01. April
20. Mai	07. Mai	28. Mai (12.00 Uhr)	14. Mai	06. Mai
03. Juni	11. Juni	25. Juni	04. Juni	17. Juni
15. Juli	09. Juli	23. Juli	02. Juli	16. Juli
12. August	20. August	27. August	06. August	19. August
09. September	17. September	24. September	03. September	16. September
07. Oktober	15. Oktober	22. Oktober	08. Oktober	21. Oktober
04. November	12. November	26. November	05. November	18. November
02. Dezember	10. Dezember	17. Dezember	03. Dezember	16. Dezember

Erstkommunion

	St. Antonius	St. Elisabeth	St. Heinrich	St. Marien
April	30. April 2017 10.00 Uhr	23. April 2017 10.00 Uhr		
Mai			21. + 25. Mai 2017 10.00 Uhr	28. Mai 2017 10.00 Uhr

Firmung

Die Feier der Firmung mit Bischof Dr. Felix Genn ist am Samstag, **27. Mai 2017**, um **17.00 Uhr** in der St. Heinrich Kirche.

Ferienlager - Anmeldetermine

Pfarrjugend St. Heinrich

Die Pfarrjugend St. Heinrich bietet auch im Sommer 2017 wieder eine Ferienfreizeit für 9-14jährige Kinder auf der Insel Ameland an. Die Fahrt findet statt in der Zeit vom 14. – 26. August 2017. Anmeldungen für die Fahrt werden am 15. Januar 2017 ab 11.00 Uhr im Pfarrheim St. Heinrich in Groß Reken entgegengenommen.

Mörphy-Town Maria-Veen

Das Zeltlager Mörphy-Town schlägt in der Zeit vom 24. Juli bis 07. August 2017 die Zelte in Aachen auf. Anmeldungen für das Zeltlager werden am Sonntag, 22. Januar 2017, in der Zeit von 11.00 – 17.00 Uhr im Jugendheim in Maria Veen entgegengenommen.

St. Elisabeth auf Tour

Die Ferienfreizeit befindet sich noch in der Vorbereitung. Ziel und Zeitraum der Fahrt stehen zurzeit noch nicht fest, werden aber rechtzeitig durch die Presse bzw. die Wochenmitteilung bekanntgegeben.

Weihnachts-Sudoku



Öffnungszeiten der Pfarrbüros

St. Heinrich:

Kirchstraße 13

Tel: 02864/94016

Fax: 02864/94017

E-Mail: stheinrich-reken
@bistum-muenster.de

Montag: 8.30 Uhr – 12.30 Uhr

Dienstag: 15.00 Uhr – 17.00 Uhr

Donnerstag: 15.00 Uhr – 18.00 Uhr

Freitag: 8.30 Uhr – 12.30 Uhr

St. Marien:

Am Kloster 10

Tel: 02864/2415

Fax: 02864/883948

Montag: 8.30 Uhr – 10.30 Uhr

St. Elisabeth:

Elisabethstraße 1

Tel: 02864/3239555

Fax: 02864/882175

Dienstag: 8.30 Uhr – 10.30 Uhr

St. Antonius:

Dorfstraße 25

Tel: 02864/2413

Fax: 02864/882010

Freitag: 8.30 Uhr – 10.30 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten wird über einen Anrufbeantworter eine Telefonnummer angesagt, unter der eine Seelsorgerin oder ein Seelsorger zu erreichen ist.

Internet

Neuigkeiten aus Gemeinde, Bistum und Kirche erhalten Sie im Internet unter diesen Adressen:

www.st-heinrich-reken.de

www.facebook.com/St.Heinrich.Reken

www.kirche-und-leben.de

www.katholisch.de

Impressum

Herausgeber

Kath. Kirchengemeinde St. Heinrich,
Thomas Hatwig, Pastor
(V.i.S.d.P.)

Gesamtherstellung

Paus Medien GmbH, Coesfeld-Lette

www.pausmedien.de